

## 8. Gschwendt

### 1. Gschwendt; 2. Moidrams; 3. Syrafeld

#### 1. Gschwendt, Dorf

Literatur: Top. III 749. — FRAST 233. — SCHWEICKHARDT V 261.

Nach dem Namen „Geswente“ zu schließen, eine Rodung, als deren Urheber die Kuenringer anzusehen sind, in deren Stammgebiet der Ort liegt. Hadmar II. von Kuenring schenkte das Dorf dem Stifte Heiligenkreuz, welchem Papst Innozenz III. 1210 den Besitz daselbst bestätigte (Fontes XI 42). Im Jahre 1530 verkaufte Heiligenkreuz seinen Besitz zu G. an das Stift Zwettl (Stiftsarchiv Zwettl). Hadmar von Kuenring schenkte vor 1208 dem Kloster Zwettl eine Mühle in „Geswente“ (Fontes 2, III 64, 75, 77). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1320) verzeichnet in „Geswente“ zwei Höfe und eine Mühle (l. c. 537).

Kapelle: 1908 modern umgebaut. Am Altare kleine polychromierte Holzstatue der Immakulata, gering; Ende des XVIII. Jhs.

Kapelle.



Fig. 317

Der Freihof in Moidrams, nach Vischers Radierung von 1672 (S. 337)

#### 2. Moidrams, Dorf

Literatur: Top. VI 800 (HAMMERL). — FRAST 234. — SCHWEICKHARDT V 273.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer in Arch. Austr. inf. 1672 (Fig. 317).

Der Ort gehörte schon zum ursprünglichen Stiftungsgebiet des 1138 gegründeten Klosters Zwettl; „oberhalb des Moydrats bei dem markstein“ begann nach dem Zwettler Stiftungenbuche Hadmar von Kuenring seinen Grenzritt (Fontes 2, III 32, 34, 35, 44). In der Bestätigungsurkunde des Königs Konrad III. von 1139 heißt der Ort „Moyderates“ (l. c. 32). Hadmar III. und Heinrich I., die „Hunde“ von Kuenring, entrissen 1231 bei ihrem Aufstande gegen Herzog Friedrich II. dem Kloster Zwettl auch das Dorf Moydrats (l. c. 70, 127, 135, 158). Daher verzeichnet das Rentenbuch des Stiftes (um 1320) in Moydrats nur ein Lehen und zwei Felder (l. c. 502). Der Ort verblieb im Besitze der Kuenringe bis 1348, der Liechtensteine bis 1419, des Landesfürsten bis 1487, in welchem Jahre Kaiser Friedrich III. M. der neugegründeten Propstei Zwettl schenkte.

Im Jahre 1270 verlieh Heinrich von Kuenring dem Nonnenkloster Alt-Melon das Forstrecht zu Moitrams. Im Dorfe bestand ein Freihof, der 1430 den Greisseneckern gehörte; 1530 verkaufte Kaiser Ferdinand I. das Gut Moitrams an Virgil Wasserburger. Als Besitzer erscheinen 1588 Ägyd Pschönik, 1626 Tobias Pachmayer. 1678 zerstörten die Böhmen das Dorf. Melchior Geiger, der es 1643 erworben hatte, verkaufte es 1649 an Michael Paumgartner, der es 1652 dem Stifte Zwettl verkaufte. 1709 wurde der Hof restauriert und 1787 im Erbpachte an Bauern verkauft. — Die Vischersche Radierung (Fig. 317) zeigt uns die Ansicht des alten Freihofes, „Schlössl“ genannt, im Jahre 1672.

Wegkapelle: An der Straße, von zwei Kastanienbäumen beschattet. Bruch- und Backstein, rötlichgelb gefärbelt. Rechteckig, mit Giebel im S. und N. Vorne im N. flachbogige Tür zwischen Lisenen, darüber einfaches Gesims. Darüber kleine rechteckige Nische mit verstümmelter geringer Statue der hl. Dreifaltigkeit,

Fig. 317.

Wegkapelle.